

bloß den Anführer Narvaez gefangen zu nehmen, wobei er ihn mit dem Rest seiner Truppen unterfügen wollte. Das alles war nun zwar nichts als — mit andern Worten — eine Disposition zur Schlacht, also zu offenem Bürgerkriege, aber es klang doch anders, und diese rechtliche Spiegel- fechterei hatte wenigstens die gute Wirkung, daß sich Cortez Soldaten nicht für Insurgenten, sondern für treue Vollstrecker eines gesetzlichen Spruches ansehen, und um so getrosser fechten mußten.

Nur noch eine Meile war Cortez Heer von Chempoalla entfernt, als Narvaez, von der Nähe des Feindes unterrichtet, ihm mit fünfzig Reitern und fünfhundert Fußgängern entgegenrückte. Nur der Kanoeßuß trennte die Schaaren. Jenseits desselben hatte Cortez eine so vortheilhafte Stellung genommen, daß Narvaez ihn nicht anzugreifen wagte. — Es war am Pfingstsonnabend, am 26sten Mai des Jahres 1520, wo des Kampfes eisernes Würfelspiel unter den Söhnen eines Landes entscheiden sollte, welcher Heerführer hinfort berechtigt sey, die Bewohner eines fremden Heidenlandes zu zerfleischen, zu deren Verderben beide mit gleicher Festigkeit entschlossen waren.

Da goß der südliche Himmel die unendlichen Regengüsse jener Zone herab. Der Kanoeßstrom, der die Heere schied, schwoll zum Meere an, Narvaez Truppen, der Beschwerden dieses Klima's ungewohnt, ihrem Führer heimlich abgeneigt, begannen zu murren, und dieser sah sich bald genöthigt, sie nach Chempoalla zurück zu führen.

Jetzt beschloß Cortez mit der, nur ihm in diesem Maße eignen Ueberlegung und Kühnheit, noch in dieser Nacht durch des Feindes Untergang oder durch seinen eignen, dem Kriege auf einmal ein Ende zu machen. Er commandirte: Vorwärts! und sprang zuerst in den brausenden Fluß. Mit freudiger Zuversicht folgten ihm seine Krieger. Von oben goß noch immer der Regen herab. Des Stromes reißende Fluthen umspülten das Kinn der Wanderer und droheten sie umzureißen, aber sie drangen muthig hindurch an das jenseitige Ufer. Dort stellte Cortez die Triefenden in Ordnung und führte sie in tiefer Stille nach der bundverwandten Stadt, die jetzt seine erbittertesten Feinde beherrschte.

Im Haupttempel zu Chempoalla saß der Gegenstatthalter von Neuspanien, von der verunglückten

Unternehmung zurückgekehrt, misanthropisch am Tische, auf dem sein maurischer Feldarzt seine astrologischen Tafeln ausgebreitet hatte. Ungeduldig blickte Narvaez auf den eifrig Rechnenden und brach endlich mit der Frage los: Wann wirst Du mir denn das Facit Deiner endlosen Exempel melden können, Abderraman? — Ich bin nahe dabei, Don Pamphilo, antwortete der Maure. Es ist eine schwere und, wie mir vorkommt, undankbare Arbeit. Die Zahlen scheinen sich in eine nicht erfreuliche Ordnung stellen zu wollen, und in der einen Kammer Eures Hauses sitzt ein grauer, formloser Schatten, den ich noch nicht enträthseln kann, der mir aber ein recht bössartiger Maleficus zu seyn scheint. — Er hofft zu viel, hohnlachte Narvaez: wenn er glaubt, daß ich mich vor ihm fürchten werde. Nimm ihn mir in einen Körper, daß ich ihn greifen und treffen kann, und Du wirst sehen, daß er sich vor mir fürchtet. — Eure trotzige Siegesicherheit macht mir vielen Kummer, warnte bedenklich der Maure: der bisherige Erfolg bürgt nicht für die Zukunft. Polykrates war weiser als Ihr. Auf dem Gipfel seiner Wünsche stehend, warf er sein köstliches Kleinod in die Fluthen, auf daß die Götter ihm sein wandellofes Glück verzeihen sollten. Möchtet Ihr seinem Beispiele folgen! — Und Deinem Rathe, nicht wahr? fragte bitter Narvaez: und das Kleinod, das ich dem Typhon opfern soll, ist der Rache Himmelsgenuß an meinem frechen Gegner und seinen Spießgesellen. Das wäre freilich die Perle meines Lebens, aber ein rasender Thor wäre ich, wenn ich sie hinabschleuderte. So günstig würden mir nimmer alle Constellationen wieder winken, als gerade jetzt. Mein ist die Macht, durch einen Wink die Rebellenrotte zu züchtigen, ihren Heiland, Cortez, für seinen Uebermuth zu züchtigen, und Juan, seinen liebsten Jünger, der meiner Liebe Glück mir schändlich stahl, dafür aus dem Ehrentempel zu stoßen, den er schon erstiegen zu haben träumt. — Seyd Ihr des Allen schon so gewiß, Adelantado? fragte Abderraman mit banger Sorge. Meine Berechnungen sagen mir ganz andere Dinge.

Vielleicht hat Dir der Glanz einer goldnen Kette aus Cortez Hand die Augen geblendet! rief Narvaez im giftigsten Grimme: daß Du die guten Zahlen nicht erkennen kannst. Spare Deine seltne Gabe, durch dunkle, räthselhafte Warnung, Worte zu schrecken und zu umgarnen. Sie kann bei einem Velasquez gute Dienste thun, aber Narvaez